Letzter Tag Frauenhauskampagne: Auch Black Wings schlagen keine Frauen!

Mit dem morgigen Tag der Menschenrechte enden die 16 Tage gegen Gewalt und damit auch die aktuelle Facebook-Kampagne des Frauenhauses Linz „Echte Männer schlagen keine Frauen". Am letzten Tag machen darauf die Linzer Black Wings aufmerksam. Insgesamt war die Kampagne ein Riesenerfolg: Schon am ersten Tag brachte Huckey von Texta 18.336 Klicks.

Aber auch sonst erfreute sich die Kampagne großer Beliebtheit. Beim Start hatte das Frauenhaus etwa 200 Fans auf Facebook, jetzt gut zwei Wochen später sind es mehr als drei Mal so viele mit 729 Fans. Die NutzerInnen der Seite sind übrigens zu 62 Prozent Frauen und zu 38 Prozent Männer.

Breite Aufmerksamkeit für Gewalt an Frauen erreicht

Zwischen 1.000 und 4.000 Klicks erhielten die vom Frauenhaus geposteten Männer (zB Rainer Mennicken, Intendant Landestheater Linz). Heraus sticht auch Chris Müller mit 7.328 Klicks. Heute wirbt Gerhard Haderer noch gegen Gewalt an Frauen und morgen endet die Kampagne mit der gesamten Mannschaft der Black Wings Linz. „Das schöne ist, dass wir so viele verschiedene Männer zum Mitmachen bringen konnten, dass die Kampagne total in die Fläche gegangen ist und wir sehr breit Aufmerksamkeit für das Thema Gewalt gegen Frauen erreichen konnten. Außerdem freut es uns, dass wir viele andere Männer dazu motivieren konnten, ihre eigenen Anti-Gewaltbotschaften zu posten. So etwa die Kinderfreunde-Männer, Männer der Volkshilfe und der Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung, der SPÖ Oberösterreich oder den Sprecher der Gruppierung Heimat ohne Hass", freut sich Dagmar Andree, Vorsitzende des Linzer Frauenhauses.

„Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung und darauf muss man immer wieder hinweisen, um Sensibilität dafür zu schaffen, dass es einerseits Opferschutz und andererseits mehr Täterarbeit braucht. Wünschenswert wären mehr Anti-Aggressionsprogramme, um mit Frust und Wut umgehen zu lernen und Gewalt nicht zuzulassen. Wenn notwendig, sollen diese Programme im Rahmen von Strafverfahren auch verpflichtend angeordnet werden können", so Grete Rackl, Geschäftsfüherin des Frauenhauses Linz.